

Farbpolitik in Moskau

Text Verena M. Schindler

Bilder Farbenzentrum Moskau

Russlands Hauptstadt hat ein «Zentrum für die Farbe der Stadt». Im Jahr 2001 von Moskaus Stadtkomitee für Architektur und Städtebau gegründet, stellt das Farbenzentrum den so genannten «Pass» aus, um eine Politik der urbanen Farbigekeit im historischen Zentrum wie auch in den neuen Aussenquartieren durchzusetzen. Ist Moskaus Farbpolitik eine russische Antwort auf die rücksichtslos expandierende neokapitalistische Baupolitik in der postsowjetischen Ära? Die Direktorin Prof. Dr. Tatiana S. Semenova sprach kürzlich in Paris im Rahmen einer Veranstaltung der Farbvereinigung ad chroma über Zielsetzungen und Strategien des Farbenzentrums in Moskau.

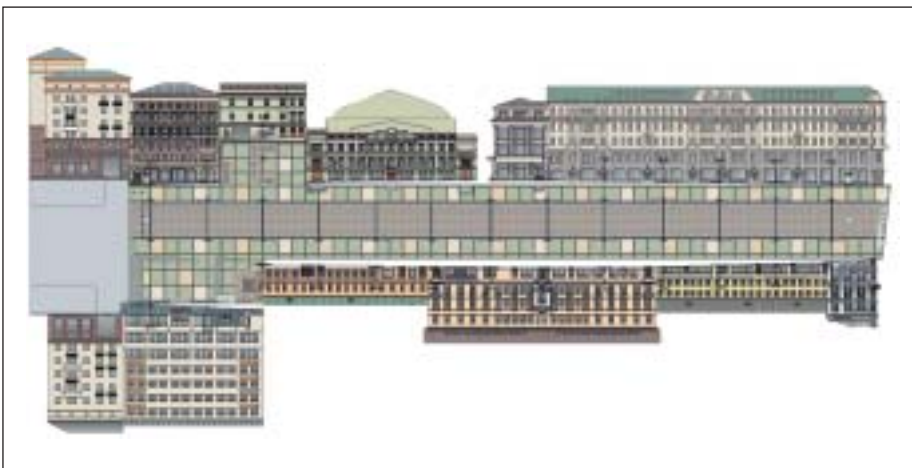
Farboperationen im städtischen Gewebe entspringen keineswegs einer spontanen Idee. Der Architekturprofessor Andrei Efimov leistete dafür die Vorarbeit und stellte die farbtheoretischen und praxisorientierten Grundlagen bereit. Er hat nicht nur Bücher über Farbe im Stadtraum geschrieben und internationale Farbkongresse organisiert, sondern auch seit Ende der 1970er-Jahre seine Methode der Farbanwendung in Architektur und Städtebau in Moskau, Jaroslavl, Irkutsk, Surgut, Jalta und anderen Städten praktisch umgesetzt. Unter seiner Leitung sind beispielsweise ganze Strassenzüge von Moskaus Altstadt

renoviert worden, so 1978 die berühmte Arbat-Strasse. Um die Farben identifizieren zu können, hat er mit dem Natural Colour System (NCS) gearbeitet.

Obwohl die Architekturprofessorin Tatiana S. Semenova, Direktorin des 2001 gegründeten Farbenzentrums (The City Colour Centre), seine Schülerin in Sachen Farbe war und in seine Fussstapfen trat, hat sich das politische Klima stark geändert. Mit der Einführung des Kapitalismus und der zunehmenden Kommerzialisierung der Lebens- und Bauwelt nach dem Zerfall der Sowjetunion steht Semenova neuen marktwirtschaftlichen Bauentwicklungen gegenüber.

Geplante Farbpolitik

«Kohärente Planung urbaner Landschaft» ist etwa die Übersetzung eines neuen Paragraphen, der dem Neuen Generalplan 2020 hinzugefügt wurde, just 1997, im Jahr des 850-Jahr-Jubiläums der Stadt Moskau. Neu wurden darin drei Bereiche aufgeführt, die einen bedeutenden Einfluss auf ein harmonisches Stadtbild haben: die Farbigekeit der Architektur, die Beleuchtung und die Landschaftsarchitektur. Damit wird die Farbgestaltung von Architektur nicht dem Zufall überlassen, sondern ist eine reglementierte Komponente der städtebaulichen Konzeption. Die Einführung



1 Farbkonzept in der historischen Altstadt Moskaus, ausgearbeitet vom Moskauer Stadtkomitee für Architektur und Städtebau (Fussgängerzone Kamergersky Pereulok mit Kunsttheater Tschechov).

dieser amtlichen Regelung mit der gleichzeitigen Gründung des Ateliers für Architektur und Farbe war ein politischer Entscheidung. Auf Veranlassung des ehrgeizigen und mächtigen Stadtpräsidenten Juri Luschkow entstanden in diesem neuen Rahmen 1999 die ersten Farbkonzepte für alte und neue Strassenzüge. 1991 per Erlass zum Bürgermeister ernannt, will Luschkow die grösste Metropole Europas von der sowjetischen Erstarrung erlösen und die 11,1-Millionen-Stadt umbauen, wieder aufbauen und modernisieren.

Das Moskauer Stadtkomitee für Architektur und Städtebau hat ein Farbprogramm für die Stadt ausgearbeitet, dessen Ausführung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Ziel ist, die historischen Farbtraditionen in der polychromen Altstadt wiederherzustellen (Bilder 1 und 2). Es wurden bestimmte Strassenzüge und städtische Zonen definiert, die dringend einer Renovation bedürfen. An erster Stelle steht das Stadtzentrum, in welchem ein farblich renovierter «Goldener Ring» als Statussymbol des Luxus entstehen soll. Zum

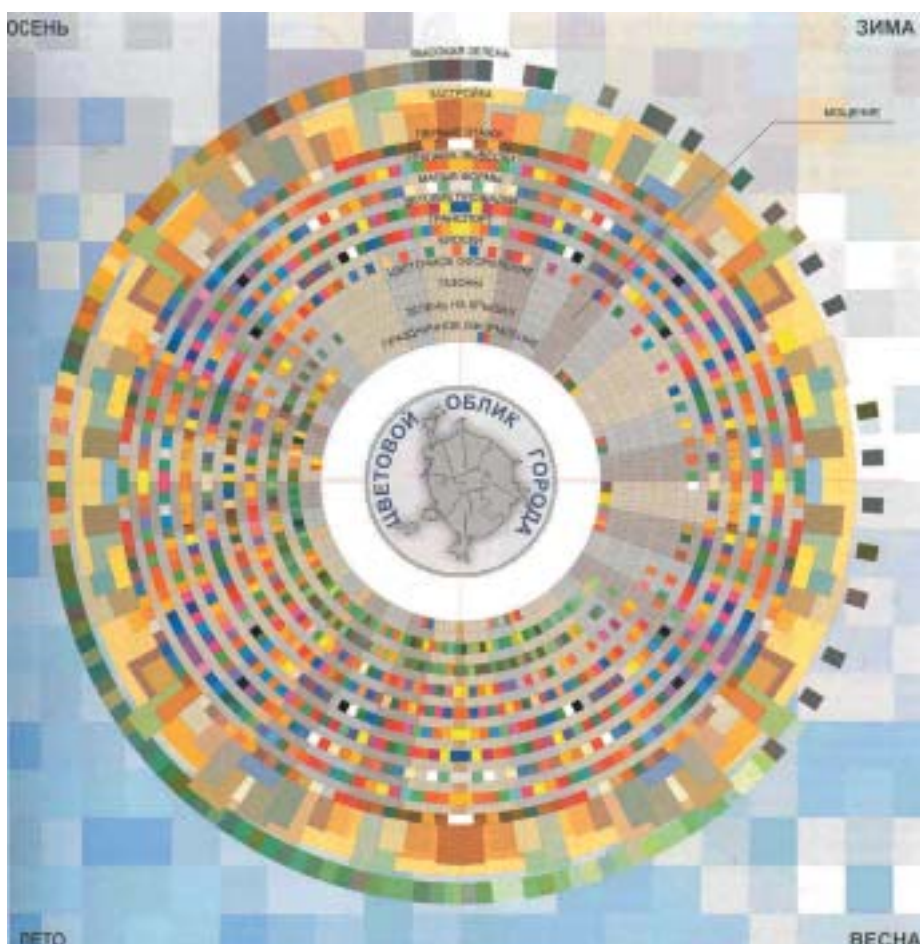


2 Eine gemäss Farbkonzept renovierte Fassade.

Farbprogramm gehört nicht nur der Anstrich von Brücken, sondern auch von Gebäudefassaden an wichtigen Strassen, an Hauptverkehrsadern und an den Ufern der Moskwa. Gemäss Efimovs Theorie der Stadt, die auf Alexej Gutnovs Unterscheidung zwischen Skelett und Gewebe zurückgreift, sind dies die strukturbildenden Elemente des «Stadtskeletts», die farblich eine besondere Behandlung verdienen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausführung von Farbkonzepten für die Massen sowjetischer Wohntürme und die neuen Stadtviertel in der Peripherie. Nach dem Motto «Bauen im Kontext» werden auch neue Bauten farblich in die Umgebung einbezogen.

Grundlage für das Gesamtfarbkonzept ist die historisch gewachsene Stadtstruktur, die sich in drei verschiedene Zonen mit fließenden Grenzen aufteilen lässt: den zentralen Stadtkern mit der Kremelfestung und der Weissen Stadt bis zum Boulevardring; die Erdstadt, die ihren Namen von den früheren Erdwällen um die Stadt hat und als Mittelzone bis zum Grüngürtel gilt; und die Aussenquartiere, erschlossen von der Ringstrasse und der Ringautobahn an der Stadtgrenze. Diese drei Hauptzonen werden einzeln auf die unterschiedlichen Farbträger untersucht, um das «farbige Gesicht der Stadt» aufzuwerten und das bis anhin trostlose und graue Lebensumfeld der Menschen zu verbessern.



3 «Das farbige Gesicht der Stadt»: Das russische Mandala zeigt die Farbelemente auf, deren abgestimmtes Zusammenspiel zu einer Harmonisierung des Stadtbildes führt.

Das farbige Gesicht der Stadt

Der Anblick einer Stadt gleicht einer Ansammlung farblicher Flecken. Das Wahrgenommene hängt von der Dichte unterschiedlicher Farbträger ab. Die Gesamtheit dieser Farbfaktoren ist in einem Schema konzentrischer Kreise zusammengefasst (Bild 3). Diese Darstellung symbolisiert das «farbige Gesicht der Stadt». Die Struktur mit einer ausgeprägten Mitte und mehreren Aussenringen gründet auf dem Moskauer Stadtplan, dessen Umrisse im innersten Kreis (dem runden Auge) wiedergegeben sind.

Die vier Ecken der quadratischen Grundform sind mit den vier Jahreszeiten bezeichnet (oben rechts mit dem Winter beginnend und im Uhrzeigersinn fortgesetzt), die im kontinentalen Klima Moskaus einen starken Einfluss auf das Erscheinungsbild der Stadt haben. Darin sind die Farbpaletten des Himmels eingetragen.

Die zwei äusseren konzentrischen Farbkreise repräsentieren die «beständigen» Farbelemente (die grossen Bäume und die Gebäudefassaden mit den Sockelgeschossen). Die intensivere «buntere» Farbkreise gegen die Mitte hin beziehen sich auf die unbeständigeren, zufällig auftretenden Farbkomponenten (Werbung und Signalisation, kleine Formen, Kinderspielplätze, Transportmittel, Kioske).

Die vier innersten Farbkreise stellen die rasch wechselnden Farbflächen dar (Blumenbeete, Rasenflächen, Hänge- und Dachgärten, festliches Stadtdekor). Im Hintergrund bzw. im Innern dieser konzentrischen Kreise sind die Farben der Wasserflächen wiedergegeben.

Dieser suggestiven Darstellung liegt eine Weltanschauung der farbigen Stadt



4 Aufteilung der Architekturgeschichte in getrennte Stilperioden, denen typische Farbpaletten zugeordnet sind (von links): Barock; Klassizismus; Eklektizismus und Moderne der Jahrhundertwende; Konstruktivismus; Stalin-Architektur, ...

als Kosmos zugrunde, in welchem nicht nur die Gebäudefassaden einen Platz in der allumfassenden Ordnung haben, sondern auch alle anderen gebauten und natürlichen Elemente, die das Stadtbild letztlich ausmachen.

Selektive Erhaltung des historischen Stadtbildes

Die Recherchen über die Farbigkeit historischer Bauten, die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Architekturstrilen und ihren unterschiedlichen Farbpaletten, die Analyse historischer Materialien und die Einsicht in amtliche Dokumente bestätigen den ersten Eindruck, dass die Farbigkeit der Architektur in Moskau die Fachleute schon immer beschäftigt hat. Ein markantes Beispiel dafür ist die am Roten Platz gelegene Basiliuskathedrale aus dem 16. Jahrhundert mit ihrer auffälligen dekorativen Polychromie. Moskau ist alles andere als eine monochrome Metropole wie etwa die französische Hauptstadt Paris, in der das helle Ocker des Kalksteins das ganze Stadtbild beherrscht.

Die Stadtmitte bildet der historische Rote Platz, ursprünglich der Marktplatz, der unmittelbar neben dem Kreml, dem «weissen Herzen», steht. Das russische

Wort «rot» bedeutete im Spätmittelalter «schön», erklärte die Kunsthistorikerin Dr. Margareta Tillberg in ihrem Vortrag über die Ideologie der Farbkultur im Moskau des 20. Jahrhunderts. Rot ist das im ausgehenden 15. Jahrhundert errichtete Ziegelmauerwerk um den Kreml, wobei «Kreml» befestigte Stadt bedeutet. Dieser älteste Teil der Stadt ist das Zentrum der politischen und religiösen Macht. Die weiss getünchten Kathedralen mit ihren goldenen Zwiebelkuppeln, welche die Vorgängerbauten aus weissem Stein imitieren, sind Zeichen von Heiligkeit und Erhabenheit. Weiss und Gold symbolisieren den Himmel in den Ikonen des russisch-orthodoxen Glaubens. Rot, Weiss und Gold sind die Farben der Stadt Moskau.

Im Zentrum der aktuellen baupolitischen Polemik steht der unmittelbare Stadtring um die Kremfestung. 1986 hatte Boris Jelzin zur Erhaltung des alten Moskau aufgerufen. Dies führte zu einer Rückentwicklung, die in den 1990er-Jahren unter Luschkow beispielsweise den originalgetreuen Wiederaufbau der Erlöserkirche an den Ufern der Moskwa forcierte. Auf der Suche nach der nationalen Identität war das Ziel, wiederherzustellen, was nach der Oktoberrevolution von 1917 zerstört worden war.



Um die Stalin-Architektur nahe dem Kreml steht es ganz anders: 2003 verschwand das legendäre Hotel Moskwa und 2004 das riesige Staatshotel Rossia. Die Rekonstruktion urbaner Farbigkeit gestaltet sich weitaus langwieriger und komplexer als der rasche Wiederaufbau oder die blitzschnelle Zerstörung architektonischer Monumente. Ähnlich den kritischen Stimmen nach der Restaurierung von Michelangelos Sixtinischer Kapelle, rumort es in Moskau, die frisch aufgetragenen Farbkombinationen, z.B. Rosarot, intensives Orange und Smaragd-Grün, verletzen das an Farbigkeit nicht mehr gewöhnte Auge des Moskauer Stadtbewohners.

Aufgaben und Strategien des Farbenzentrums

Eine der Hauptaufgaben des Farbenzentrums ist die Entwicklung von Strategien zur Begutachtung von Farbgestaltungskonzepten für historische und neue Stadtviertel, Strassen, Hauptverkehrsadern und Monumente. Im Weiteren erarbeitet es Farbkonzepte für individuelle Bauten, Ensembles oder ganze Stadtviertel. Das Farbenzentrum ist zentrales Entscheidungsorgan – ein Farb-Nadelöhr.

Im Fall historischer Architekturmonumente oder historischer Baugruppen wird die Farbgebung nach einem speziell ausgearbeiteten und genehmigten Restaurationsprogramm ausgeführt.

Da sich die Farben eines Gebäudes im Lauf langer Zeitperioden ändern – sie passen sich beispielsweise der urbanen Umgebung an oder richten sich nach dem Geschmack seines Besitzers –, ist es oft schwierig, unter den bis zu elf Schichten zu entscheiden, welches die «Originalschicht» ist. In solchen Fällen führt das Farbenzentrum eine Analyse der dominanten Farbtendenzen der Gebäudeumgebung durch, denn diese beeinflusst die Farbigkeit des einzelnen Gebäudes. Ziel ist es, eine Harmonie zwischen Einzelbau und Umgebung herzustellen, denn individuelle Bauten sollen sich in grössere städtebauliche Ensembles einfügen wie Platzanlagen oder Hauptstrassen. Als Richtlinie gilt aber schliesslich die Farbpalette, die dem Architekturstil des historischen Bauobjekts zugeordnet ist.

Klare ästhetische Prinzipien

Grundlage zur Restauration historischer Architektur in Moskau ist das Programm «Die historische Farbe» (Bilder 4 und 5). Dabei wird die Architekturgeschichte in einige wenige architektonische Stile aufgeteilt, die sich (mit den Worten von Sigfried Giedion) nach dem herrschenden Geschmack der Zeit orientieren. Dieses einfache Rastermodell greift auf die allgemein verbreitete Kunstgeschichte zurück, die mit der Form als massgebender Kategorie zur Klassifizierung von Architektur operiert. Das Farbenzentrum geht davon aus, dass jeder «Stil» nicht nur eine spezifische Formensprache hervorbringt, sondern auch ganz typische Farbzusammenstellungen. Diese so fixierte Ordnung von Farbigkeit führt nicht etwa zu einem neuen Paradigma oder einer neuen Auf-



5 ... sowjetischer Konstruktivismus; und postsowjetische Postmoderne.



6 Plan eines neuen Stadtviertels an der Peripherie Moskaus.



7 Farbkonzept für Wohntürme im neuen Stadtviertel.

fassung von Architekturgeschichte, sondern bleibt im starren Stildenken verhaftet.

Aufgrund der Untersuchungen bedeutender Gebäude einer jeweiligen Zeitperiode wurden die Farbpaletten definiert und zwei Kategorien etabliert. Die erste Gruppe, die fünf verschiedene Farbfamilien aufweist (gelb, rot, grün, blau und neutral), zeigt die Hauptfarbe einer Fassade an. In der zweiten Gruppe ist die Farbpalette der Fassadendetails erfasst. Jeder Stil hat so eine eigene Farbskala, die in der Restauration von Gebäudefassaden zur Anwendung kommt mit dem Ziel, eine Harmonisierung der Farbigkeit im städtischen Gefüge zu bewirken. In der Restauration historischer Architektur im Stadtzentrum handelt es sich meistens um Anstrichfarbe und weniger um Materialfarbe von sichtbaren Stein-, Backstein-, Beton- oder Glasoberflächen.

Farbtabelle der Architekturstile

Die Farbtabelle des Farbenzentrums geht nicht bis ins Mittelalter zurück, sondern beginnt im Barock des 18. Jahrhunderts. Die verbleibenden Gebäude dieser Zeit sind spärlich gesät und bilden vereinzelte starke Farbakzente im Stadtgewebe.

Die Tabelle springt übergangslos zum Klassizismus (etwa 1790–1870), der auf den antiken Architekturkanon

gründet, der ein beliebter Stil von Kaiserin Katherina der Grossen war. Nach dem grossen Brand von 1812 – während der Besetzung durch Napoleon – erfolgte ein systematischer Wiederaufbau. Die Stadtregierung erliess im Jahre 1817 ein Edikt zur Anwendung heller Farben an Gebäudefassaden, um eine gewisse Beruhigung durch helle Gleichfarbigkeit zu erzwingen. Diese Zeit wird als «besonders harmonisch» eingestuft. Gemäss der Direktorin des Farbenzentrums trugen die Fassaden «sanfte Ockertöne, blaue Pastelltöne, zarte Rosa- und Grüntöne mit weissen Dekorelementen und weissen Steinsockeln. Ein bedeutendes Beispiel ist das von Matveï Kazakov 1790 fertig gestellte Parlamentsgebäude, das heute die Residenz des russischen Präsidenten ist: ockergelb mit weissem Dekor. Das zartfarbene Bolschoi-Theater gehört auch in diese Kategorie.

Die nächste Zeitperiode (ca. 1870–1915) steht unter dem Doppelzeichen des Eklektizismus* und der Moderne, wobei mit dem letzteren Begriff der Jugendstil gemeint ist. Auffallend sind die Vielfältigkeit und die Buntheit der Architektur. Rote Backsteinbauten, u.a. auch für industrielle Zwecke, gehören in

* Mit Eklektizismus, eig. das «Auslesen (aus Bestehendem)» bezeichnet man den Rückgriff auf die Stilmittel verschiedener Künstler früherer Epochen mangels eigenschöpferischer Leistung.

diese Kategorie, ebenso polychrome Wohn- und Kaufhäuser. Viele dieser Bauten sind Unikate wegen ihrer besonders sorgfältig ausgearbeiteten Dekorationen und der Material- und Farbgestaltung. Ein bekanntes Beispiel für den modernen Stil ist das Hotel Metropol (1899–1905) von William Walcott und Lev Kekouchev. Hingegen gehört das Historische Museum am Roten Platz, 1883 von Vladimir Sherwood im neorussischen Stil erbaut, und das Polytechnische Museum von Ippolit Monighetti dem Eklektizismus an.

Der Konstruktivismus der 1920er- und 1930er-Avantgarde ist die international bestens vermarktete russische Kunsttendenz, obwohl viele Bauten unrealisiert blieben. In der Farbpalette überwiegen die neutralen, grau-weißen Töne, und die Details sind rot oder schwarz hervorgehoben. Die Bauten Moisei Ginsburgs und der Brüder Vesnin sowie der Rusakow-Arbeiterklub von

Konstantin Melnikov von 1927–1928 sind Beispiele dafür.

In der so genannten Stalin-Architektur (1930–1950) herrschen gebrochene gelbe Ockertöne mit braunem Dekor oder neutrale Farbtöne vor.

In der Zeit des Kalten Kriegs brachte der sowjetische Konstruktivismus (1960–1980) den grau-weißen Massenwohnungsbau aus vorgefertigten Bauelementen hervor, während die Farbschichten an den übrigen Gebäuden verblassten und verschmutzten. Die Olympischen Spiele von 1980 spornten die Bemühungen um die urbane Farblichkeit an, und sie zeitigten unter der Leitung von Andrei Efimov konkrete Resultate.

Die Architektur der Jahrtausendwende schliesslich erfreut sich postmoderner Farblichkeit.

Das Farbenzentrum erstellt eine wichtige Informationsbank zu Moskaus Farblichkeit, lässt aber viele Fragen

offen, inwiefern Farbtabelle und Wirklichkeit auseinanderklaffen.

Die neuen Stadtviertel

Das Farbenzentrum ist für die Farblichkeit der Architektur zuständig und beschäftigt sich ausschliesslich mit der repräsentativen Aufgabe von Gebäudefassaden. Für die neuen Stadtviertel erarbeitet es Farbkonzepte, die im Frühstadium in das betreffende Bauprojekt integriert werden. Standort, Baufunktion und unmittelbare Umgebung werden im Farbkonzept berücksichtigt. Jede Baufassade erhält einen Farbplan, der die Verteilung der verschiedenen Farbflächen genau definiert. Unabhängig vom Zeitpunkt der Erstellung der einzelnen Wohntürme oder Bauten wird jedes Gebäude nach dem festgelegten Farbprogramm ausgeführt (Bilder 6, 7 und 8).

Der «Pass»

Der «Pass» ist ein amtliches Dokument, das sich etwa «Entscheidungen für Farbe, Material und technische Ausführung» betitelt. Dieses Dokument ist Teil der Strategie zur Begutachtung von Farbgestaltungskonzepten der Architektur in den historischen und den neuen Stadtvierteln. Einer Baubewilligung gleich, geht es in diesem Pass einerseits um die Reglementierung der Farblichkeit von Gebäudefassaden, andererseits um die dafür bestimmten Materialien und die Überwachung der technischen Ausführung. Die Kosten für diese amtliche Dokumentation, die je nach Projekt mehrere Seiten umfassen kann, sind im Budget des Bauprojekts bereits enthalten.

Das Farbenzentrum, das nahezu zwanzig Personen beschäftigt, stellt



8 Ausgeführtes Farbkonzept.

Элемент фасада	Объемы работ	Объемные единицы измерения (единица измерения)	Виды материалов (обозначения)
1	2	3	4
Полный, сплошной и комбинированный цвет		AF1-0229-6-0073 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно
		AF1-0229-6-0084 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно
	Белый	AF1-0213-С-0017 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно
Архитектурные детали декоративные элементы		AF1-0229-6-0084 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно
		AF1-0229-6-0088 (502 Ю-НОК в. 33)	Алюминий, дерево
Стекло		AF1-0229-6-0084 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно
Объемные элементы архитектурные		AF1-0229-6-0084 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно
Стекло панорамы	Белый	AF1-0213-С-0017 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно, алюминий
Поверхности фасада		AF1-0130-С-0002 (1107-Р в. 3)	Сланцевый
Виды цветных металлов		AF1-0229-6-0088 (502 Ю-НОК в. 33)	Алюминий, дерево (AL, ST)
		AF1-0229-6-0084 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно, металл
Кирпич, камень		AF1-0229-6-0084 (502 Ю-НОК в. 33)	Деревяно

9 Farbmusterseite aus einem «Pass» (einem amtlichen Dokument zur Begutachtung von Farbgestaltungskonzepten) von 2003 mit der Farbidentifikation gemäss Moskauer Palette (MII in der dritten Spalte) und Natural Colour System (NCS, in Klammern darunter).

diesen Pass in Zusammenarbeit mit der Firma Enlacom aus, die für den technischen Teil verantwortlich ist. Der Bau wird mit beglaubigten Materialien realisiert, die den Moskauer Bedingungen entsprechen. Die mit der Ausführung beauftragten Firmen erhalten genaue Anweisungen.

Die Direktorin des Farbenzentrums spricht von architektonischer und künstlerischer Ausschmückung von Gebäudefassaden. Unabhängig vom ein-

gereichten Projekt führt das Farbenzentrum eine Farbanalyse der Umgebung und des Kontexts der Alt- oder Neubauten durch. Für historische Bauten weitet sich die Analyse auf Kunst- und Architekturstil aus unter Berücksichtigung des Erbauers und der stilistischen und kompositorischen Eigenheiten des Gebäudes. Computerbilder der Fassaden mit dem präzise bestimmten Farbkonzept werden angefertigt. Im Pass sind je nach Bedürfnis die Hauptelemente der



10 Zukunftsvision: Farbkonzept für das neue Geschäftsviertel Moscow City mit Turmfassaden aus farbigem Glas.



11 Die Ausstellung «Moskaus Farbpolitik und 200 neue NCS-Farben» in den Räumen von Meubles & Fonction International in Paris, die im Oktober 2004 von der Farbvereinigung ad chroma organisiert wurde. (Foto: Gilles Abbegg)

Bauten wie etwa Eingangsbereiche oder wichtige Dekorelemente in einem größeren Massstab wiedergegeben.

Bis anhin diente das Natural Colour System (NCS) zur genauen Bezeichnung der Farbmuster. Aus macht- und wirtschaftspolitischen Gründen, nationalem Denken und kommunikationsbedingten Schwierigkeiten gewinnt die darauf basierende Moskauer Palette jedoch langsam die Überhand (Bild 9).

Seit seiner Gründung im Jahr 2001 hat das Farbenzentrum über 1500 Bewilligungen erteilt, welche die Farbigekeit von Bauten in Moskau regelten. Ein grosser Teil der Farbkonzepte erarbeitet das Farbenzentrum selbst. Farbstudien für die aus dem Boden schiessenden neuen Stadtviertel, für Architektur im historischen Stadtteil oder etwa für den Moskauer Monorail sind an der Tagesordnung.

Farbiges Glas statt Farbschichten

Zu den aktuellen Projekten zählt auch die Moscow City, ein mit riesigen Hochhäusern bestücktes Business-Center, zu welchem auch der «Russische Turm» gehört, der im Wettstreit um den höchsten Bau der Welt den zweiten Platz einnehmen soll. Das ambitionöse Projekt erfuhr jedoch vor Baubeginn eine Kürzung: Die Höhe wurde aus konstruktionstechnischen Gründen gestutzt. Keine Farbschichten, sondern Marmorplatten und vor allem farbiges Glas zieren die Fassaden, wobei neben grünem

und blauem Glas die goldgelbe Farbe für den höchsten Turm und die rote Glasfarbe für die Duma reserviert sind (Bild 10).

Stalin eiferte einst den Amerikanern nach mit sieben monumentalen Hochhäusern, den von überall sichtbaren «Stalin-Fingern» aus der Nachkriegszeit. Nun ist die russische Hauptstadt daran, in Zusammenarbeit mit amerikanischen Experten und Investoren ihre Physiognomie zu verwandeln, um vielleicht die supermodernen Hochhäuser der chinesischen Metropole Shanghai, der Perle des Orients, zu übertreffen. Wenn man einst die Stadt Moskau das dritte Rom nannte, so nennt man sie heute schon das östliche Manhattan aufgrund ihres Strebens nach Höhe, Glanz und Reichtum – und dafür ist auch Farbe Symbol.